



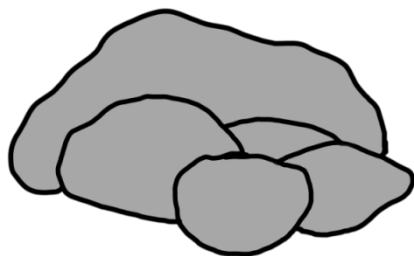
Interne Evaluation in Schulen

Grundlagen | Planungshilfen

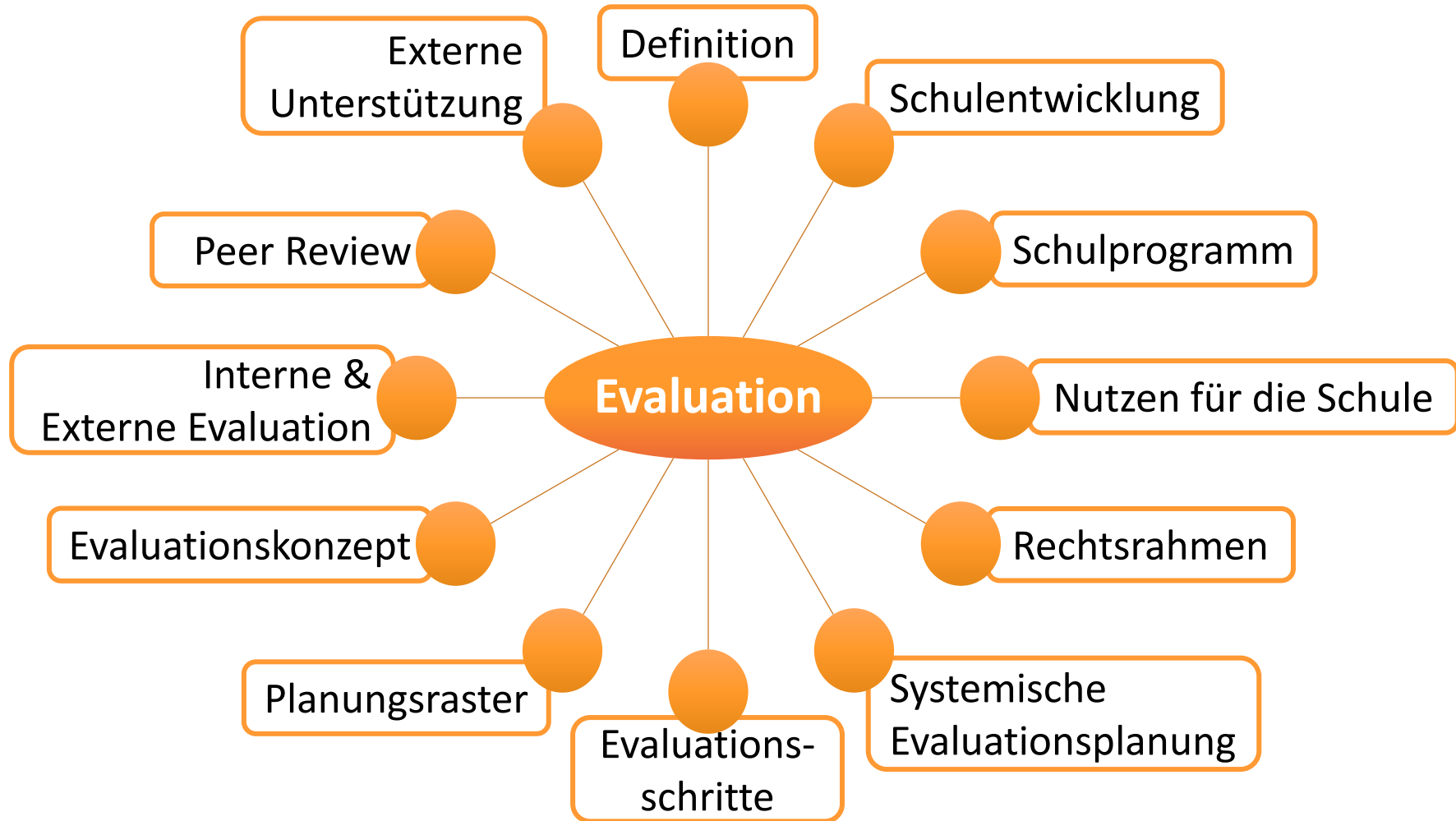
Unser Angebot

Erfahren Sie hier ...

- was Evaluation im Kontext von Schulentwicklung bedeutet,
- wie Evaluation im Schulentwicklungsprozess genutzt werden kann,
- welche Qualitätsstandards zu beachten sind,
- wie eine Evaluation geplant und durchgeführt werden kann und
- welche praktischen Anwendungsmöglichkeiten es gibt.



*Nutzen Sie die Folien als Steinbruch,
um Ihr Kollegium auf Ihr nächstes
Evaluationsvorhaben einzustimmen!*



Per Klick auf den Button direkt zum passenden Aspekt

Was ist überhaupt Evaluation?



Evaluation allgemein

Evaluation wird verstanden als Prozess des systematischen Sammelns und Analysierens von Daten/Informationen, mit dem Ziel, an Kriterien orientierte Bewertungsurteile zu ermöglichen, die begründet und nachvollziehbar sind.

[Rolff, H.-G. & Horster, L. (Hrsg.) (2001): Unterrichtsentwicklung. Beltz, S. 82]

Schulinterne Evaluation ist ...

- ein systematischer Prozess,
- basierend auf vorher festgelegte Zielsetzungen,
- mit dem Ziel der Verbesserung und Weiterentwicklung der (Unterrichts-)Praxis,
- mit gemeinsam definierten Bewertungsmaßstäben,
- auf der Grundlage von Daten,
- mit Beteiligung und Rückspiegelung für die Betroffenen,
- die in vereinbarten Maßnahmen und Konsequenzen mündet.

[Buhren, C.G. (2018): Selbstevaluation in der Schule. Beltz, S. 19]

Welche Bedeutung hat Evaluation für die Schulentwicklung ?



Evaluation und Steuerung in der Schulentwicklung

Evaluation kann als Prozess verstanden werden, der die schulische Entwicklung steuert.

[Buhren, C.G. (2018): Selbstevaluation in der Schule. Beltz, S. 15]

Schulinterne Evaluation ...

- liefert Daten, die für die Steuerung des Schulentwicklungsprozesses genutzt werden können,
- führt im Idealfall zur kontinuierlichen Qualitätskontrolle und Verbesserung der Qualität von Schule und Unterricht,
- ist damit ein Element des Qualitätsmanagements.

Selbstevaluation und Eigenverantwortung

Schulinterne Evaluation ...

- ist ein **eigenverantwortliches Tun der Schule**.
- Die Schule lässt sich dabei von ihren eigenen Evaluationsinteressen leiten. Sie bestimmt, was sie wie evaluieren und wie sie mit den erhobenen Daten und Ergebnissen im Rahmen der rechtlichen Vorgaben umgehen will.
- ist Element evidenzbasierter Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- ist Mittel zur Steuerung der Schulentwicklung im Rahmen der Verantwortung selbstständiger/ eigenverantwortlicher Schulen für die Qualität ihrer Arbeit.

Evaluation – Schulprogramm – Referenzrahmen Schulqualität NRW

Schulinterne Evaluation ...

- ist ein Mittel zur datengestützten, evidenzbasierten Steuerung von schulischen Entwicklungsprozessen im Rahmen der Schulprogrammarbeit, orientiert am Referenzrahmen Schulqualität NRW.

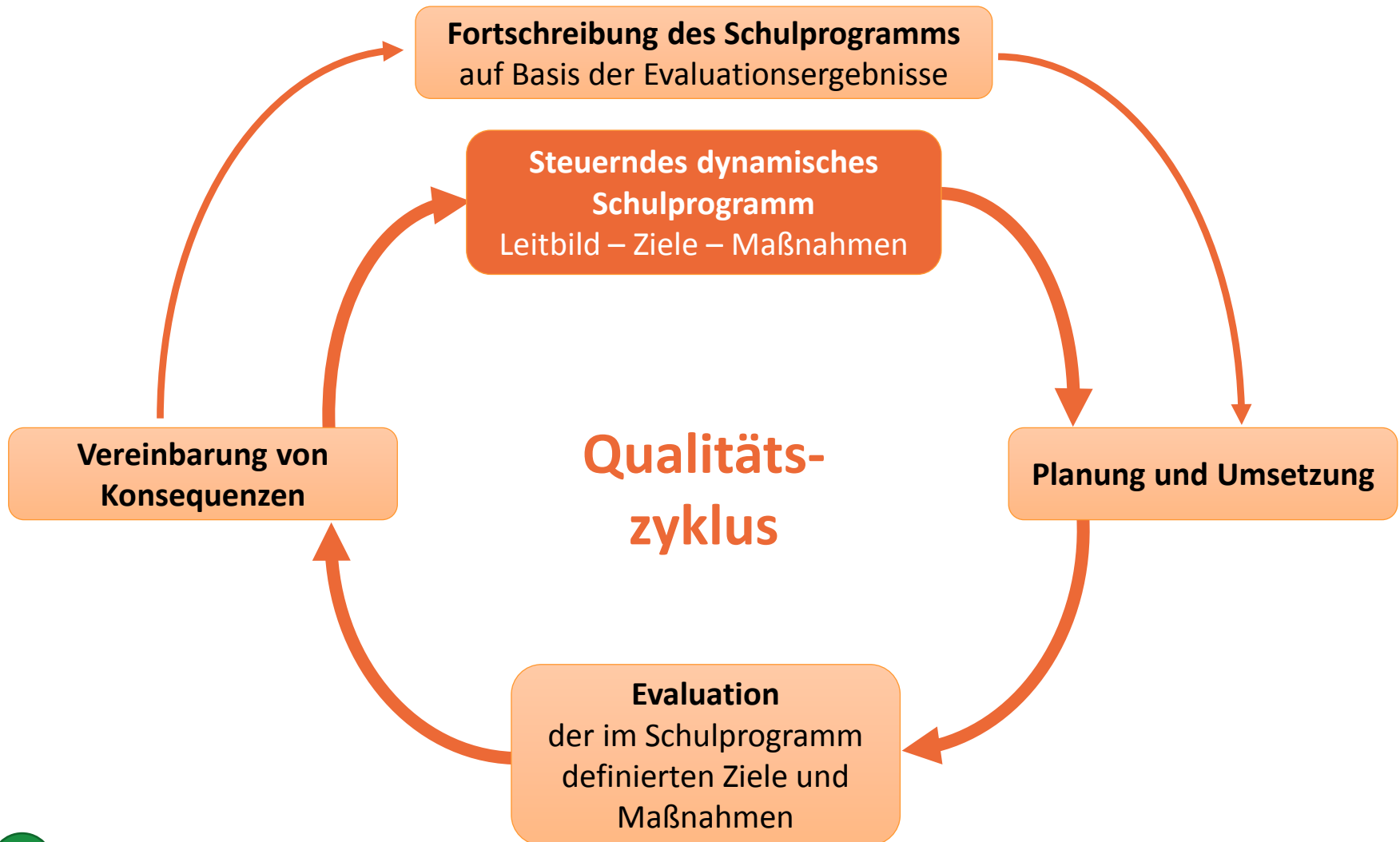
Evaluation und steuerndes Schulprogramm

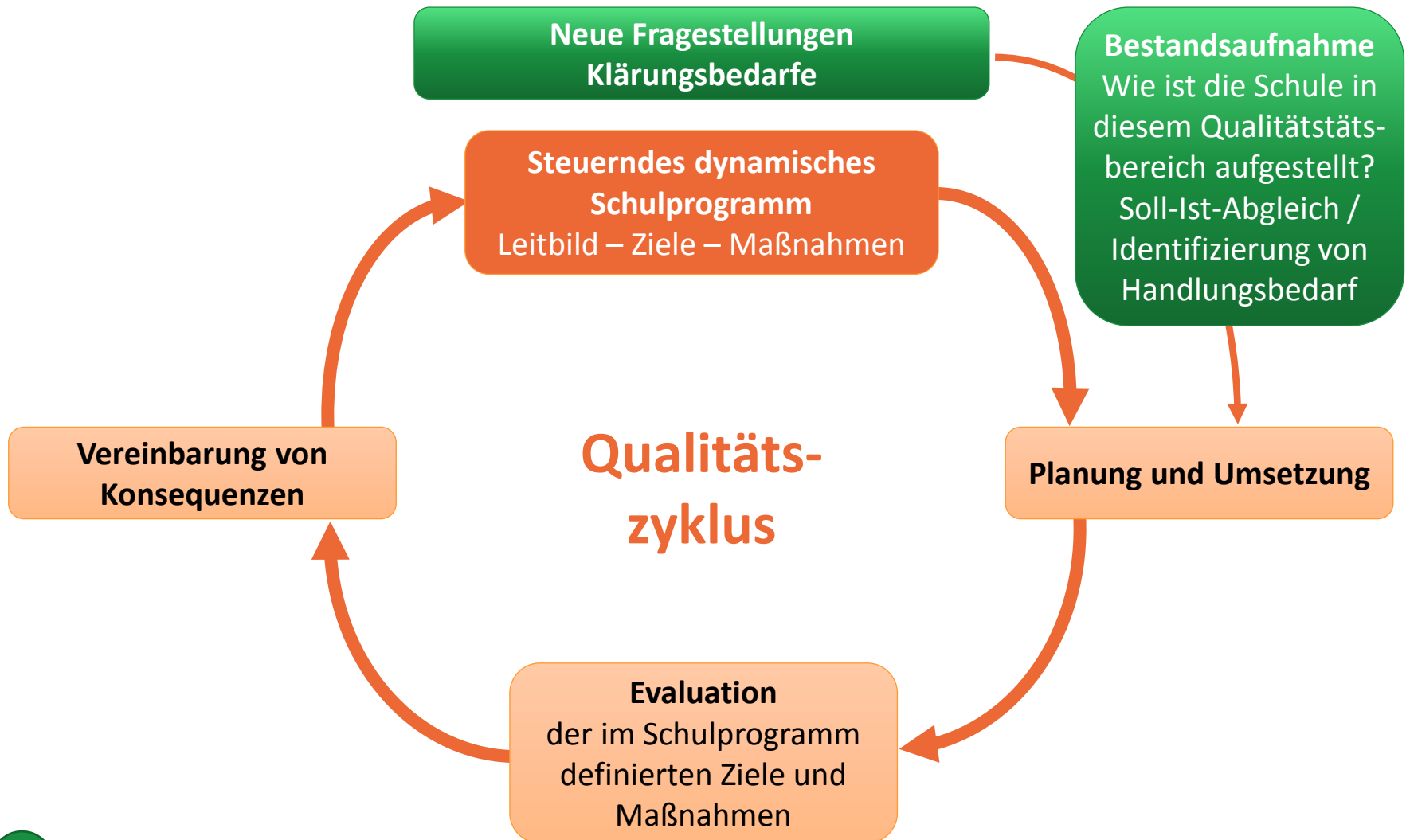
Schulprogramm und Evaluation sind zwei systematisch aufeinander bezogene Steuerungselemente der schulischen Qualitätsentwicklung und –sicherung.

Evaluation untersucht und bewertet, ob und in welchem Maße die im Schulprogramm bestimmten Entwicklungsziele in welcher Prozessqualität erreicht wurden.

Sie beurteilt den Erfolg anhand der für die Entwicklungsziele vereinbarten Kriterien, Indikatoren der Zielerreichung.

Auf der Basis der Evaluationsergebnisse erfolgt die Fortschreibung des Schulprogramms.





Schulprogramm



Im Erlass zur Schulprogrammarbeit werden Inhaltsstruktur und Funktion des Schulprogramms festgelegt und die systematische Überprüfung und Fortschreibung des Schulprogramms als Auftrag definiert.

www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/Qualitaetsanalyse/Download/Qualitaetsanalyse-allgemein/RdErlass-Schulprogramm.pdf

Das Schulprogramm ist Grundlage für die alltägliche pädagogische Arbeit und ein zentrales Steuerungsinstrument für Schulentwicklung.

Referenzrahmen Schulqualität NRW	Qualitätstableau NRW	
2.1.4 Die Schule definiert im Schulprogramm ihre Leitbilder und Standards des Lehrens und Lernens sowie die zu erzielenden Ergebnisse und orientiert ihre schulische Arbeit daran.	2.1.4 Die Schule definiert im Schulprogramm ihre Leitbilder und Standards des Lehrens und Lernens sowie die zu erzielenden Ergebnisse und orientiert ihre schulische Arbeit daran.	2.1.4.2 Die Schule setzt die im Schulprogramm dokumentierten Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit um.

Qualitätsmerkmale eines steuernden Schulprogramms

- Gemeinsames Qualitätsverständnis und klare Ziele (Leitbild-Ziele- Qualitätsstandards)
- Übersicht über Zuständigkeiten und Beteiligungsstrukturen (Rollen, Aufgaben, Organisationsformen der Schul- und Unterrichtsentwicklung)
- Entwicklung als systematischer Prozess angelegt (Qualitätskreislauf, Zusammenwirken von Unterrichtspersonal und Schulentwicklung)
- Konzepte zur Steuerung schulischer Entwicklungsprozesse (Schulentwicklungskonzept, Unterrichtsentwicklungskonzept, Erziehungskonzept, Fortbildungskonzept, Evaluationskonzept, ...)
- Strategien, Verfahren und Instrumente zur Steuerung der Schulentwicklung (Jahresarbeitsplanung, Handlungsplanungen zur Umsetzung, Nutzung von Projektmanagement; Fortbildungsplanung, Evaluationsplanung)

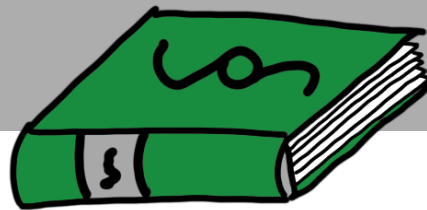
Nutzen für die Schule



Schulinterne Evaluation ...

- erhöht die Handlungssicherheit und Selbststeuerungskompetenz der Schule, weil sie ihre Arbeit auf der Basis von Daten sicherer steuern kann.
- stärkt die Professionalität der Lehrkräfte durch die selbstkritische Auseinandersetzung mit den Stärken und Schwächen der Arbeit und die Nutzung dieser Reflexion für die Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenz.
- unterstützt die Teamentwicklung im Kollegium durch den Diskurs über gemeinsame Ziele und Standards und die Abstimmung gemeinsamen Handelns.
- leistet einen Beitrag, die Effektivität und Effizienz der schulischen Arbeit zu erhöhen und damit auch die Berufszufriedenheit und Motivation des Kollegiums zu steigern.

Welche rechtlichen Rahmenbedingungen gelten für die schulische Evaluation in NRW?



Rechtsgrundlage: Schulgesetz NRW

§ 3 Schulische Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Qualitätsentwicklung und -sicherung

(1) Die Schule gestaltet den Unterricht, die Erziehung und das Schulleben im Rahmen der Rechts- und Verwaltungsvorschriften in eigener Verantwortung. Sie verwaltet und organisiert ihre inneren Angelegenheiten selbstständig. Die Schulaufsichtsbehörden sind verpflichtet, die Schulen in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu beraten und zu unterstützen.

(2) Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch.

(3) Schulen und Schulaufsicht sind zur kontinuierlichen Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit verpflichtet. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung erstrecken sich auf die gesamte Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule.

(4) Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet, sich nach Maßgabe entsprechender Vorgaben der Schulaufsicht an Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu beteiligen. Dies gilt insbesondere für die Beteiligung an Vergleichsuntersuchungen, die von der Schulaufsicht oder in deren Auftrag von Dritten durchgeführt werden.

Evaluation im
Qualitäts-
kreislauf

Steuerung mit
dem Schul-
programm

Kontinuierliche
Qualitäts-
arbeit in allen
Bereichen

Beteiligungs-
pflicht für
Lehrkräfte,
Schülerinnen
u. Schüler

Evaluation im Referenzrahmen Schulqualität

([Link](#))

Dimension 4.7 – Strategien der Qualitätsentwicklung

Kriterium 4.7.1 Die Schul- und Unterrichtsentwicklung ist als systematischer Prozess angelegt.

Die Schulleitung achtet darauf, dass die schulischen Entwicklungsziele auf der Grundlage fachbezogener Planungsprozesse und Absprachen sowie umfassender Erfahrungsauswertung und durchgeführter interner und ggf. externer Evaluation weiterentwickelt werden.

Dimension 4.7 – Strategien der Qualitätsentwicklung

Kriterium 4.7.2 Die Schule initiiert und steuert die Gewinnung der für die Schul- und Unterrichtsentwicklung relevanten Informationen und Daten.

- Die Schule verfügt über ein Repertoire geeigneter Instrumente und Verfahren zur Informationsgewinnung und Evaluation sowie zur Auswertung und Reflexion erfahrungs- und empiriebasierter Schulentwicklung.
- Die Evaluationsprozesse und -instrumente werden im Hinblick auf Aufwand und Ertrag, Handhabbarkeit und Tragfähigkeit der Ergebnisse reflektiert.
- Informationen und Daten zu erreichten Lernständen, beispielsweise aus zentralen Vergleichsarbeiten bzw. Lernstandserhebungen, sowie zu Übergangsquoten, Abschlussquoten und Versetzungsquoten werden systematisch einbezogen.
- Die Schule erhebt schulrelevante Daten, z. B. durch Befragungen, Auswertung von Lernerfolgsüberprüfungen und Leistungsbewertungen sowie Auswertungen von Dokumenten.
- Die Schule führt Bestandsaufnahmen schulischer Prozesse anlassbezogen oder zu vereinbarten Terminen durch.
- Bei Verfahren der Datengewinnung und Evaluation werden die für das jeweilige Erkenntnisinteresse relevanten Gruppen informiert und beteiligt.
- Ergebnisse und Erfahrungen werden dokumentiert und kommuniziert.

Evaluation im Qualitätstableau der QA NRW

6.2 Schulinterne Evaluation

6.2.1 Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.

6.2.2 Verpflichtendes Kriterium: Die Schule führt Stärken-Schwäche-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.

6.2.3 Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf.

6.2.4 Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.

6.2.5 Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.

6.2.6 Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.

Was ist systemische Evaluationsplanung?



Evaluation im sozialen System Schule

Evaluationen sind nicht nur technische Vorgänge,
sondern auch soziale Prozesse.

Technik

Verfahren

Instrumente

Prozess

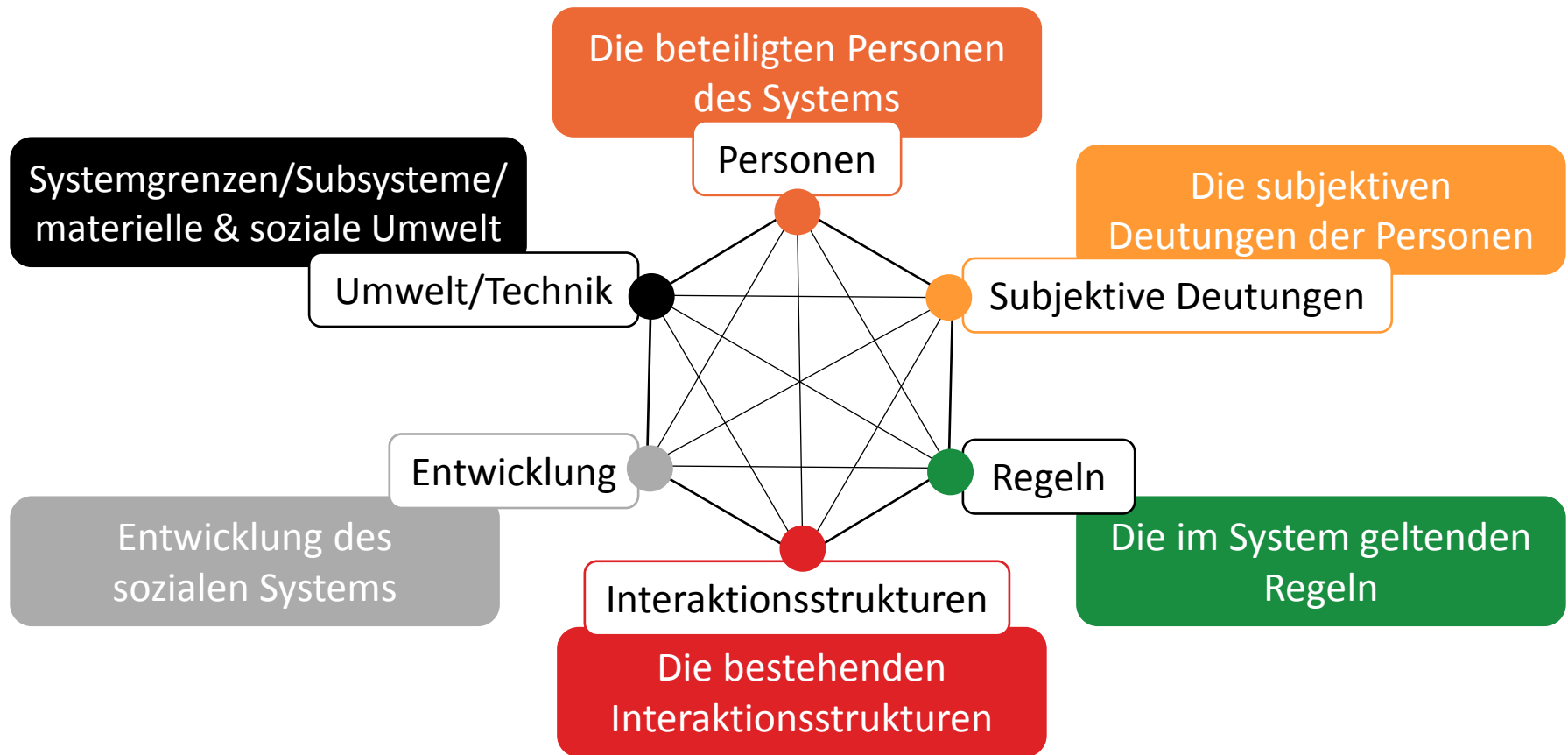
Einbindung in

Schulentwicklung

Passung Schulkultur

Vertrauenskultur

Sechs Merkmale von sozialen Systemen



Systemische Evaluationsplanung

Die beteiligten Personen des Systems

Wer ist Auftraggeber der EVA? Wer ist beteiligt? Wer ist betroffen?
Wer hat welche Rolle, welche Aufgaben, welche Zuständigkeiten?

Die subjektiven Deutungen der Personen

Welche Haltungen, Annahme, etc. bestehen im Hinblick auf Evaluation? Wie kann Zustimmung erreicht, Widerstand vermieden werden?

Die im System geltenden Regeln

Welche Vereinbarungen und Beschlüsse bestehen schon zur internen Evaluation?
In welchen Bereichen fehlen diese noch?
Welche Normen und Werte müssen im Hinblick auf interne EVA beachtet werden?

Systemische Evaluationsplanung

Die bestehenden Interaktionsstrukturen

Wer kooperiert wie mit wem im Rahmen von interner Evaluation?
Wo gibt es Schnittstellen? Wo fehlen Strukturen?

Entwicklung des sozialen Systems

Welche Erfahrungen hat die Schule mit interner (und ggf. externer) Evaluation?
An welche positiven Erfahrungen kann angeknüpft werden

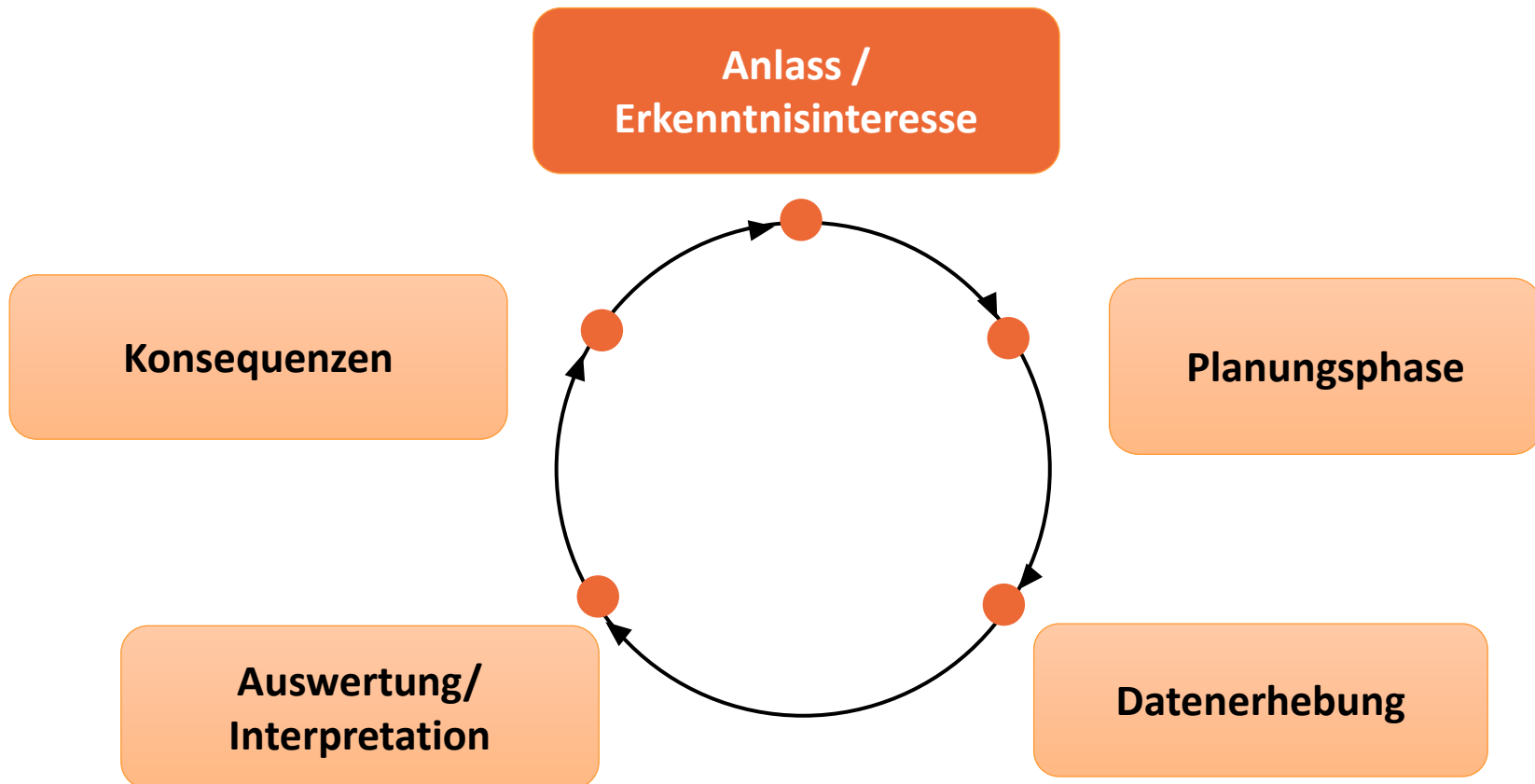
Systemgrenzen/Subsysteme/soziale & materielle Umwelt

Wie werden interne und externe EVA vernetzt?
Welche internen und externen Stakeholder haben Einfluss auf die Evaluation in Schule?
Welche externen Stakeholder werden in welcher Form über welche EVA-Ergebnisse informiert?

In welchen Schritten erfolgt eine idealtypische Evaluation?



Der Evaluationskreislauf



Anlässe für schulinterne Evaluation

Schulleitungen

Persönliche Reflexion der Leitungspraxis
Rückmeldung zur Leitungspraxis

Fachschaft/Projektgruppe

Rückmeldung zur gemeinsamen
Weiterentwicklung des Fachunterrichts

Lehrkräfte

Persönliche Reflexion der Unterrichtspraxis
Rückmeldung zum Unterricht

...

Schule

Datenbasierte Bestandsaufnahme zur
Planung weiterer Entwicklungsschritte
Prüfung, ob vorgesehen Ziele bezüglich
verschiedener Themen der
Schulentwicklung erreicht wurden
Evaluation des Schulprogramms mit
dem Ziel der Fortschreibung
Aktuelle Probleme, die nicht länger
ignoriert werden können

Typen von Evaluation

Ergebnisevaluation: Was haben wir erreicht?

quantitativ	qualitativ
Welche / wie viele Ziele wurden erreicht?	In welcher Qualität (definierter Maßstab) haben wir die Ziele erreicht?

Prozessevaluation: Wie haben wir unsere Ziele erreicht

Qualitativ	Prozessbegleitende Evaluation
Planung: Ziele und Zeitplan realistisch? Ressourcen ausreichend?...	• Sind wir noch auf Kurs? • Halten wir unsere Planungen ein? • Wie können wir Probleme rechtzeitig erkennen und gegensteuern?
Durchführung: Kooperation gut? Koordination reibungslos? ...	
Unterstützung: Fortbildungen hilfreich? Rahmenbedingungen förderlich? Wertschätzung der geleisteten Arbeit? Unterstützung im Kollegium?	
	Prozessevaluation am Ende eines Projektes Die Schule als lernende Organisation nutzt Prozessevaluationen systematisch für die Entwicklungsplanung.

Was zu vermeiden ist ...

Methoden-Perfektionismus – Interne Evaluation ist keine Forschung!

Mängel-Fixierung – Evaluation bestätigt auch erfolgreiche Praxis!

Fassaden-Evaluation – Auch die Problembereiche evaluieren!

Stellvertreter-Evaluation – Betroffene zu Beteiligten machen!

Endlos-Evaluation – Mit kleinen, schnellen Evaluationen starten!

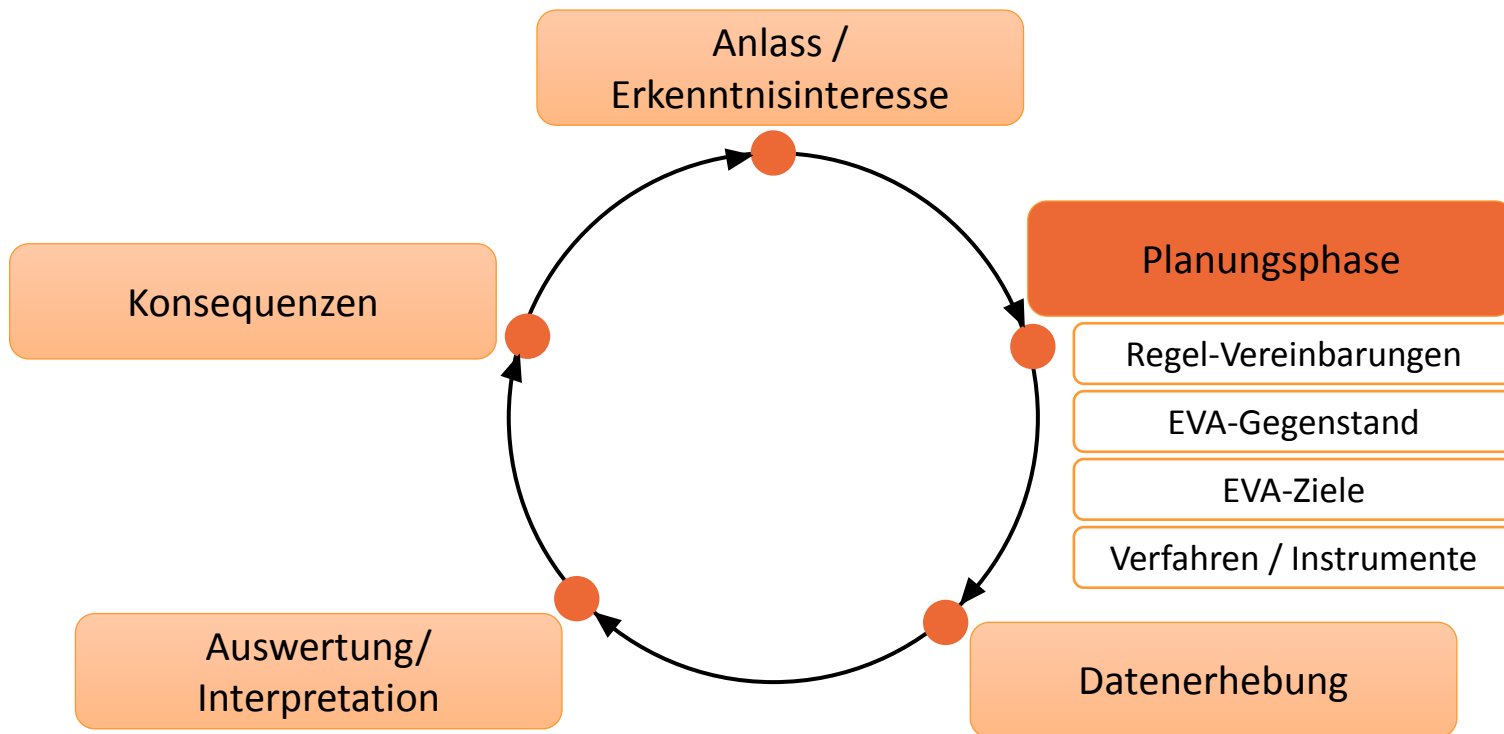
Zahlen-Fetischismus – Auch andere Evaluationsmethoden nutzen!

Daten-Sammel-Wut – Vom Ziel, vom Nutzen her denken!

Instant-Daten-Feedback – Zeit für die Analyse von Daten einplanen!

[Burkard, C./Eickenbusch, G. (2000): Praxishandbuch Evaluation in der Schule]

Der Evaluationskreislauf



Welche Regeln und Vereinbarungen braucht das Kollegium für ...

- die Akzeptanz und Unterstützung von interner Evaluation?
- eine ressourcenschonende Durchführung?
- die Fairness im Umgang mit den beteiligten Personen?
- die Transparenz der Abläufe und Verfahren?
- die Klärung von Qualitätsansprüchen an Evaluation?
- den Umgang mit den Ergebnissen (Datenhoheit, Datenschutz)?

Gelingsbedingungen für eine hilfreiche und wirkungsvolle Evaluation

Klare Ziele des Evaluationsvorhabens
– erkennbarer Nutzen

Konsequenzen für die
Schulentwicklung

Präzise Fragestellung und
maßgeschneiderte Gestaltung

Passung zur Schulkultur –
wertschätzende Haltung

Mandat der Beteiligten- Rollenklarheit –
Verantwortlichkeiten

Genaue Auswertung von Ergebnissen
– unterschiedliche Sichtweisen

Transparente Verfahrensregeln –
Vertrauenskultur – Datenschutz

Kommunikation der Ergebnisse

Handhabbare Methoden und
handhabbarer Umfang

Evaluation als kontinuierlicher Prozess

Evaluationsbereiche in der „Trias der Schulentwicklung“



Vier grundsätzliche Kriterien für die Auswahl von Evaluationsbereichen

Handlungsspielraum

Hat die Schule im geplanten Bereich die Möglichkeit, auf der Basis der Evaluationsergebnisse Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen umzusetzen?

„Evaluieren nur etwas, was du auch gestalten kannst!“

Bedeutsamkeit

Ist der geplante Bereich für die Schule von Bedeutung, sind hilfreiche Erkenntnisse zu erwarten, können nützliche Entwicklungsmaßnahmen abgeleitet werden?

„Evaluieren nur etwas, was wichtig ist!“

Bearbeitbarkeit

Kann eine Evaluation im geplanten Bereich in angemessener Zeit mit verfügbaren Methoden durchgeführt werden. Stimmt die Aufwand-Nutzen-Relation?

„Evaluieren nur etwas, das du auch bewältigen kannst!“

Verträglichkeit

Wird ein Bereich betrachtet, der in den Gesamtrahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung passt, ist er passend bezogen auf die Entwicklungsperspektive?

„Evaluieren nur etwas, was nur für die weitere Entwicklung benötigt!“

Evaluationsgegenstand

Kriterien für die Auswahl (1)

1. Welche im Schulprogramm ausgewiesenen zentralen Entwicklungsprojekte der Schule sind im Hinblick auf ihre Umsetzung und Wirksamkeit zu prüfen?
 - Welche Entwicklungsprojekte sollen durch Evaluation begleitet werden
 - Für welche durchgeführten Maßnahmen benötigen wir eine Erfolgskontrolle?
2. Welche veränderten Rahmenbedingungen(Richtlinien/Lehrpläne/Erlasse..) geben Anlass für die Überprüfung der bisherigen Arbeit?
3. Welche offensichtlichen Herausforderungen der Schule machen dringenden Handlungsbedarf deutlich, wie können wir diesen evaluieren?
4. Welche internen Kontroversen über die Arbeit in bestimmten Bereichen lassen sich datenbasiert produktiver führen?

Evaluationsgegenstand

Kriterien für die Auswahl (2)

5. Welche Schwerpunkte setzt der Referenzrahmen Schulqualität NRW? In welchen Bereichen fehlen Informationen zum Entwicklungsstand der Schule?
6. Welche Entwicklungsbereiche sind im Kontext der Qualitätsanalyse relevant und sollten vorher intern evaluiert werden?
7. Welche Impulse von außen (Anforderungen, Wünsche, Hinweise, Kritik) machen eine sachgerechte, begründete Antwort notwendig ?
8. Auf welcher Datenbasis kann der Dialog mit der Schulaufsicht produktiv gestaltet werden, können Zielvereinbarungsprozesse evidenzbasiert geführt werden ?

Checkliste Evaluationsplanung orientiert am Schulprogramm

Entwicklungsbereich im Schulprogramm	Welchen Entwicklungsbereich wollen wir in den Blick nehmen?
In der Arbeitsplanung des Schulprogramms geplante Entwicklungsmaßnahmen	Welche Entwicklungsmaßnahmen sind dazu geplant?
Im Schulprogramm dazu ausgewiesene Ziele (Leitziele – Teilziele)	Welche Ziele sind ausgewiesen?
Kriterien und Indikatoren der Zielerreichung	Woran soll die Zielerreichung festgemacht werden?
Zielgruppe der Evaluation	Auf welche Personen bezieht sich die Datenerhebung?
Geeignete Verfahren und Methoden der Evaluation	Wie gestalten wir die Datenerhebung zielorientiert?
Rahmenbedingungen	Welche Rahmenbedingungen müssen geklärt, beachtet werden?

Beispiel für die Ableitung des Evaluationsgegenstands aus dem Schulprogramm

Schulprogramm der Schule XY Teil B: Schulentwicklungsplanung (Stand 20__)

Entwicklungsschwerpunkt
Unterrichtsentwicklung

Evaluation
Leistungskonzept

Evaluation
Koll. Hospitation

EVA 1

EVA 2

EVA 1

EVA 2

Entwicklungsschwerpunkt
Inklusion

Evaluation
Gemeinsamer
Unterricht

Evaluation
Multiprofessio-
nelle Kooperation

EVA 1

EVA 2

EVA 1

EVA 2

Fokusevaluation

Schulprogramm 20__

Qualitätsbereich A
Entwicklungsschwerpunkt

Evaluation
Maßnahme A1

EVA 1

EVA 2

Evaluation
Maßnahme A2

EVA 1

EVA 2

Qualitätsbereich B
Entwicklungsschwerpunkt

Evaluation
Kriterium B1

EVA 1

EVA 2

Evaluation
Kriterium B2

EVA 1

EVA 2

Exkurs: SMARTe Ziele



Ziele SMART formulieren!

Beispiel

Entwicklungsbereich: Unterricht

Leitziel: Wir stärken das selbstgesteuerte Lernen der Schülerinnen und Schüler

Teilziel (Lehrprozesse): Im Rahmen des Konzepts zur Stärkung des selbstgesteuerten Lernen werden im Schuljahr 2021/22 50 Prozent der Lehrkräfte unserer Schule in den Modulen 1-3 (von 6) durch externe Moderatorinnen und Moderatoren geschult

S – Es geht um die Schulung von Lehrkräften auf der Basis eines Konzepts.

M – Standard der Zielerreichung ist 50% der Lehrkräfte.

A – Die Qualifizierung ist für die Lehrkräfte ein notwendiges Teilziel.

R – Drei Module in einem Zeitraum von einem Schuljahr ist umsetzbar.

T – Schuljahr 2021/2022

Bestimmung von Leitziel und Teilzielen

Leitziel	Gibt den Zustand an, der erreicht werden soll. In ihm kommt die grundsätzliche Entwicklungsrichtung für die ganze Schule, für das einzelne Fach, für den gewählten Entwicklungsbereich zum Ausdruck.
Teilziele	Sind die Ergebnisse, Zustände, Inhalte, Ereignisse, Maßnahmen, mit denen das Leitziel erreicht werden soll. Teilziele sind entscheidend, denn sie legen die einzelnen Schritte fest, um das Leitziel zu erreichen (SMARTe Ziele!)

Kriterien und Indikatoren

Kriterien	Präzisieren die oft noch abstrakten Ziele. Beschreiben Merkmale, an denen die Umsetzung von Zielen und die Zielerreichung festgemacht werden können. Machen deutlich, wie konkret ich auf der Handlungsebene werden muss, um die Ziele zu erreichen. Wie und womit will ich die ausgewiesenen Ziele erreichen?
Indikatoren	Dienen als Anzeichen dafür, ob eine bestimmte Entwicklung vollzogen wurde oder ein bestimmter Zustand, ein bestimmtes Ergebnis erreicht wurden. Welche Anzeichen (beispielsweise Zahlen, Zustände, Ergebnisse) müssen sichtbar (manchmal auch messbar) gegeben sein, um das Teilziel erreicht zu haben?

Standards und Methoden/Instrumente

Standards	Benennen empirisch messbare Zielerreichungswerte, die auf der Basis eines schulinternen Festlegungsprozesses definieren, was in einem bestimmten Bereich unter Qualität verstanden werden soll. Welche erhobenen Daten können als Indikator für gute Qualität angesehen werden? Welche Messwerte definieren den Erfolg oder Misserfolg?
Methoden / Instrumente	Methoden sind der Weg oder die Herangehensweise (Befragung, Gespräch, teilnehmende Beobachtung, ...). Instrumente sind die Werkzeuge (Fragebogen, Interviewleitfaden,...) zur Erhebung von Indikatoren. Mit welchen Methoden und mit welchen Instrumenten können die Indikatoren festgestellt oder erhoben werden?

Entwicklungsplanung im Schulprogramm

Beispiel Schule XY | Entwicklungsbereich: Unterricht

Leitziel	Individuelle Förderung in heterogenen Lerngruppen	
Teilziel	Wir stärken das selbstgesteuerte Lernen der Schülerinnen und Schüler auf der Basis eines mit der Universität AB entwickelten Konzepts.	
Kriterium	Die Lehrkräfte nehmen an Fortbildungen teil, um das Konzept in ihrem Unterricht umsetzen zu können.	Die Lehrkräfte setzen die erlernten Verfahren und Instrumente in ihrem Unterricht systematisch ein.
Indikator	50% der Lehrkräfte werden im Schuljahr 2020/21 durch externe Moderatorinnen und Moderatoren in den Modulen 1-3 geschult. Überprüfung durch Dokumentenanalyse (Teilnahmelisten)	In 30% der Unterrichtsstunden in der Jahrgangsstufe 5/6 wird der Einsatz der vermittelten Methoden und Verfahren sichtbar. Überprüfung durch Beobachtung / Befragung von LuL, SuS / Dokumentenanalyse (Klassenbücher)

Verfahren und Instrumente

Welches Verfahren eignet sich
– bezogenen auf das Ziel –
bei Beachtung der Voraussetzungen
und Möglichkeiten am besten?

Schriftliche Befragung

Instrumente	Einsatzmöglichkeiten
Schüler-/ Lehrerfragebogen (standardisiert, selbsterstellt)	Totalerfassung von Meinungen, Einschätzungen, Haltungen bezogen auf definierten Personenkreis, auch multiperspektivisch, z.B. • zentrale Bereiche Unterrichtsentwicklung • Arbeit der Steuergruppe • Steuerung durch die Schulleitung • Ganztagskonzept der Schule • Beratungskonzept der Schule
Stärken	Schwächen
Hohe Anzahl von Befragungen möglich, Anonymität, bei standardisierten Bögen hohe Vergleichbarkeit mit anderen Systemen. Geringer Ressourcenaufwand bei Nutzung vorliegender Fragebögen. Erfassung der quantitativen Verteilung von Antworten.	Antwortalternativen eingeschränkt, bei offenen Fragen hoher Auswertungsaufwand. Die Konstruktion eigener Fragebögen ist aufwändig, erfordert Fachkompetenz. Extern zur Verfügung gestellte Bögen müssen angepasst werden.

Beobachtung

Instrumente	Einsatzmöglichkeiten
Strukturierte Beobachtungsbögen Videographie QA -Unterrichtsbeobachtungsbogen	Unterrichtsbeobachtung z.B. im Kontext von Hospitationskonzepten Beobachtung der Arbeit von Streitschlichtern Beobachtung von Sozialverhalten auf dem Schulhof Beobachtung von Arbeitstechniken und Methodenkompetenz in Prüfungen
Stärken	Schwächen
Genauer Zuschnitt auf den Eva-Bereich möglich. Direkter Einblick in die Praxis möglich. Verhalten und Prozessabläufe können erfasst werden.	Akzeptanzprobleme. Aufwändig in Durchführung und Auswertung. Subjektivität in komplexen Beobachtungen.

Interview / Strukturiertes Gespräch

Instrumente	Einsatzmöglichkeiten
Interview (Gesprächsleitfaden)	Untersuchung von komplexen Themenstellungen, multiperspektivische Erfassung von Problemursachen oder Gelingensbedingungen von Entwicklungsstrategien. Befragungen von SuS zum Klassenklima Multiperspektivische Befragungen zur Zufriedenheit mit Entwicklungsprojekten
Stärken	Schwächen
Unterschiedliche Sichtweisen erfassen, Rückfragen zur Vertiefung möglich, differenzierte Erfassung von Informationen, aktive Beteiligung der Befragten	Fehlende Anonymität, geringe Anzahl der Befragten, hoher Ressourcen-aufwand in Vorbereitung, Durchführung und Auswertung.

Dokumentenanalyse

Instrumente	Einsatzmöglichkeiten
Auswertung vorhandener Daten, z. B. Konferenzprotokolle Statistiken	Nutzen vorhandener Daten im Rahmen komplexer Evaluationsprozesse z.B. Untersuchung der Wirkung von Unterrichtsentwicklungsmaßnahmen auf die Schülerleistungen Auswertung der Anmeldezahlen im Kontext der Kooperationsmaßnahmen mit Grundschulen Auswertungen von Konferenzprotokollen im Rahmen der Entwicklung einer verbesserten Konferenzkultur
Stärken	Schwächen
Ressourcensparend, keine eigene Datensammlung, sinnvolle Nutzung vorhandener Daten. Datenbasis „objektiv“, oft harte Fakten. Entwicklung nachvollziehbar. Glaubwürdigkeit der Daten oft hoch.	Fehlende Passgenauigkeit, nur eine geschränkte Fragemöglichkeiten. Daten wurden oft mit anderen Zielen erhoben, Aussagekraft dann nicht gesichert. Daten lassen meist keine Rückschlüsse auf Ursachen zu.

Kreative und expressive Verfahren

Instrumente	Einsatzmöglichkeiten
Metaphern, Landschaft, Stimmungsbild, Schatzkiste – Mülleimer, ...	In allen Phasen des Schulentwicklungsprozesses integrierbar. Zeichnungen ,Metaphern, Standbilder, Bilder, Videos, Gruppenskulpturen einer Situation oder eines Problemfalls beleuchten oft bisher unbeachtete Einstellungen, Annahmen und Bewertungen.
Stärken	Schwächen
Eröffnung neuer Zugänge zu komplexen schwierigen, unter Umständen tabuisierten Themen. Die Datenerhebung kann mit geringem Aufwand in den Arbeitsprozess integriert werden.	Teilweise fehlende Akzeptanz hinsichtlich Methode und Aussagekraft.

Kurzurückmeldungen

Instrumente	Einsatzmöglichkeiten
Blitzlicht Kartenabfrage (Was nehme ich mit? Was hat mir gefehlt?)	
Stärken	Schwächen
Geringer Vorbereitungs-aufwand, in Arbeitsprozess spontan integrierbar. Integration von Erhebung, Analyse und Auswertung von Daten. Kommunikations-möglichkeiten im Prozess	Anonymität, Daten spiegeln oft momentanes Meinungsbild, offene Fragestellungen führen oft zu relativ globalen Ergebnissen Bearbeitung in weiteren Arbeits-schritten notwendig .

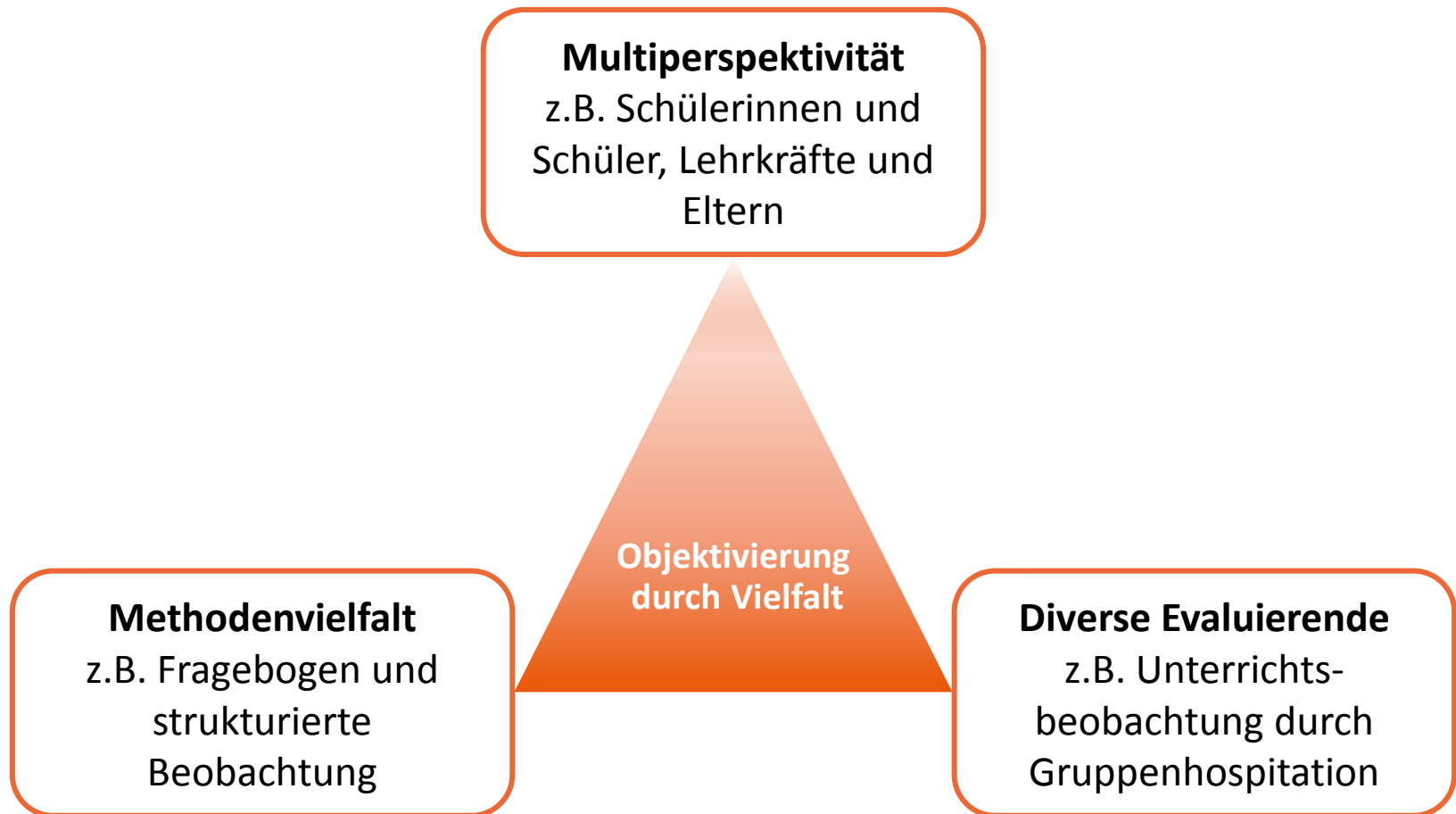
Visuelle Verfahren

Instrumente	Einsatzmöglichkeiten
Skalierungen, EVA-Zielscheibe, Analyse-Stern, EVA-Matrix, ...	
Stärken	Schwächen

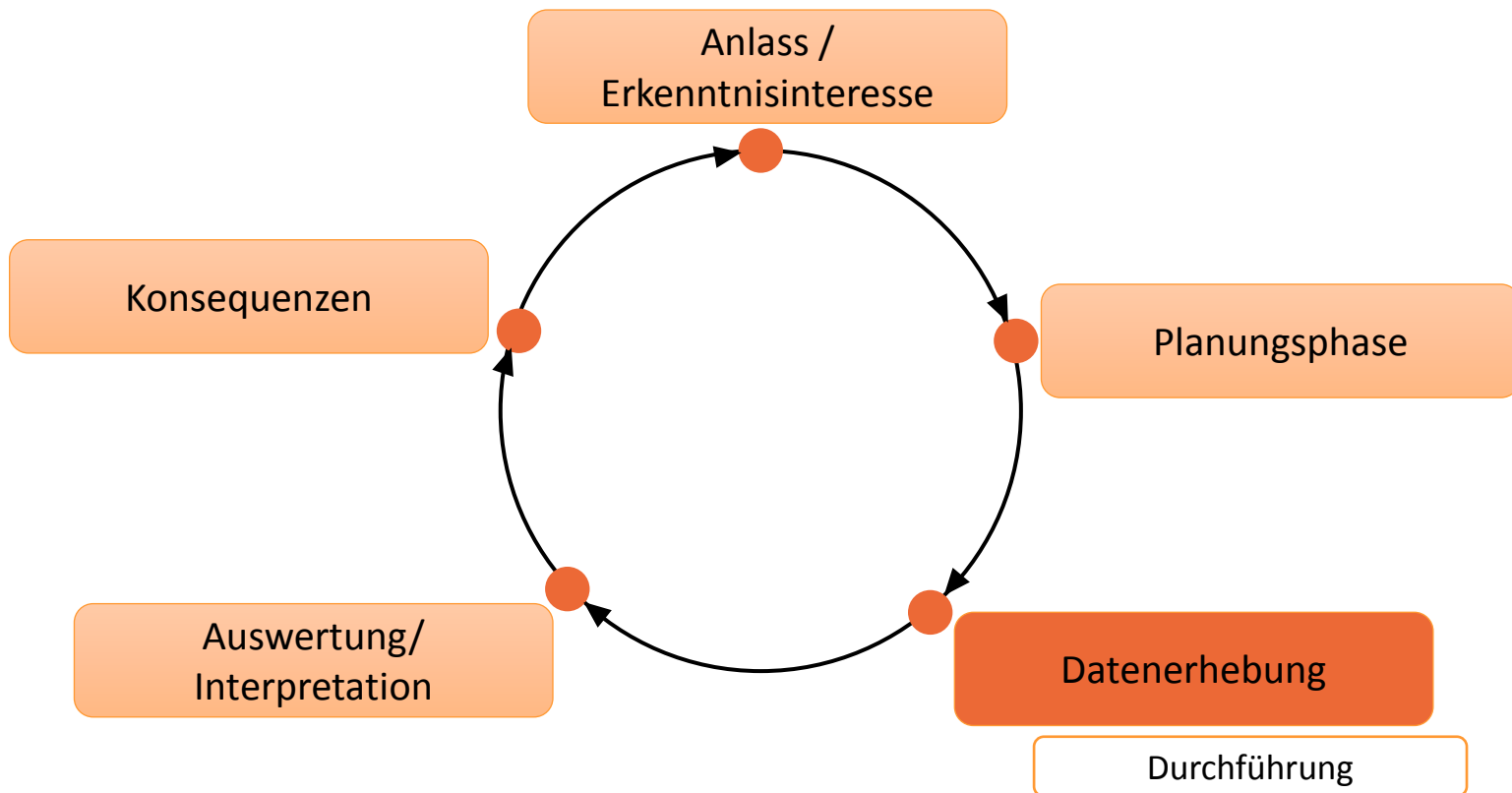
Ratingkonferenz

Instrumente	Einsatzmöglichkeiten
Multiperspektivische Befragung mit kommunikativer Validierung	
Stärken	Schwächen

Prinzip der Triangulation



Der Evaluationskreislauf



Instrument: Aktionsplan Evaluationdurchführung Schuljahr 20_ /

Was? EVA – Bereich/ Gegenstand/ Ziele	Wer? Auftraggeber, Durchführende, Unterstützer/ Gremien	Wen? Zielgruppen: SuS, Lehrer, ...	Wie? Verfahren, Instrumente, Vereinbarungen, Regeln	Wann? Zeitpunkt Zeitraum



Aktionsplan: Evaluationsdurchführung

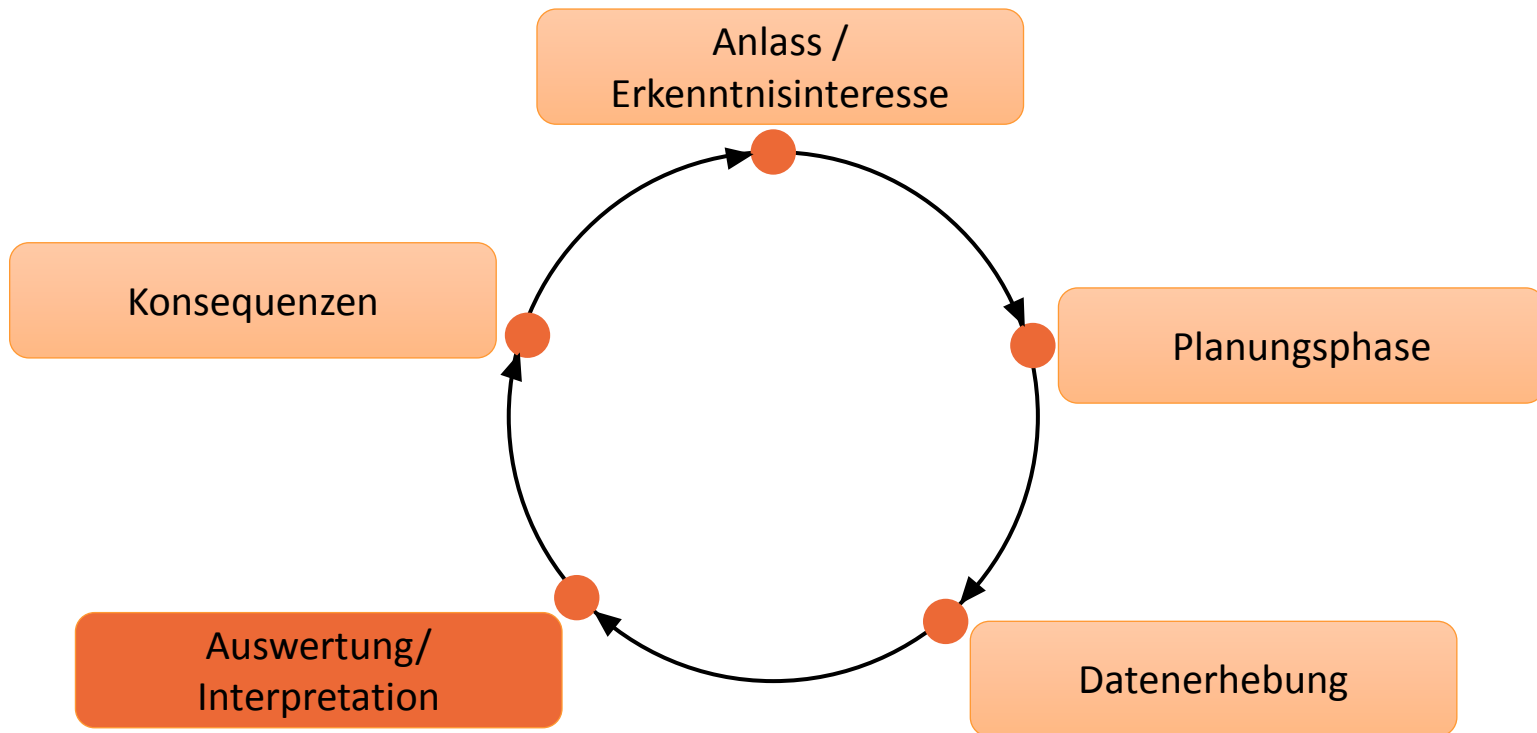
Schuljahr __ / __

Was? EVA – Bereich/ Gegenstand/ Ziele	Wer? Auftraggeber, Durchführende, Unterstützungs- system/Gremien	Wen? Zielgruppen: SuS, LuL, ...	Wie? Verfahren, Instrumente, Vereinbarungen, Regeln	Wann? Zeitpunkt Zeitraum

Aufbereitung der Daten für den weiteren Prozess

- Zusammenstellung der erhobenen Daten
- Statistische Bearbeitung quantitativer Daten (Häufigkeiten, Mittelwerte, Zusammenhänge zwischen Variablen, Korrelationen)
- Systematisierung und Klassifizierung qualitativer Daten (Interviews, Beobachtungen, kreative und expressive Verfahren, usw.)
- Aufbereitung der Daten für die jeweiligen Adressaten (Kollegium, Schülerinnen und Schüler, Eltern usw.)
- Präsentation der Daten in geeigneten Darstellungsformen (Handout, Power Point- Präsentation, Plakatwände usw.)

Der Evaluationskreislauf



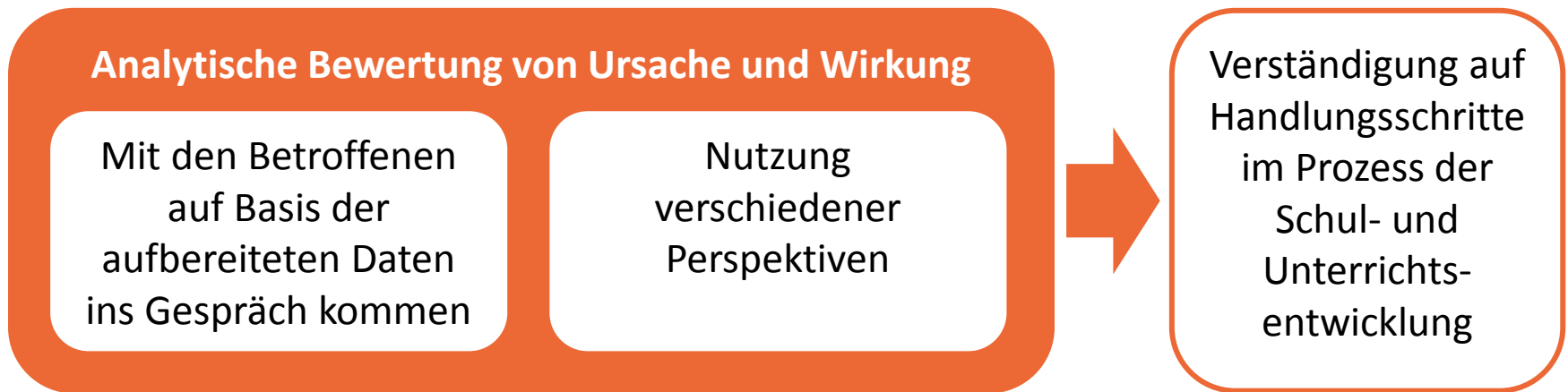
Kommunikative Validierung der erhobenen Daten

Nach der Phase der Datenaufbereitung liegt Datenmaterial vor, in der Regel:

- rein deskriptive Befunde, ohne analytische Zuordnung von Ursachen und Wirkungen,
- von einer kleinen Personengruppe erhoben, deren erste Auswertung einen eindimensionalen Blick darstellt,
- den Betroffenen in der Schule noch nicht zugänglich.

Kommunikative Validierung bedeutet, eine Evaluation und ihre Ergebnisse mit den Beteiligten zu analysieren, zu bewerten und Handlungskonsequenzen zu ziehen. Kommunikative ist notwendig, um Transparenz und Mitwirkung zu gewährleisten und damit Vertrauen in den Prozess zu fördern.

Kommunikative Validierung der erhobenen Daten



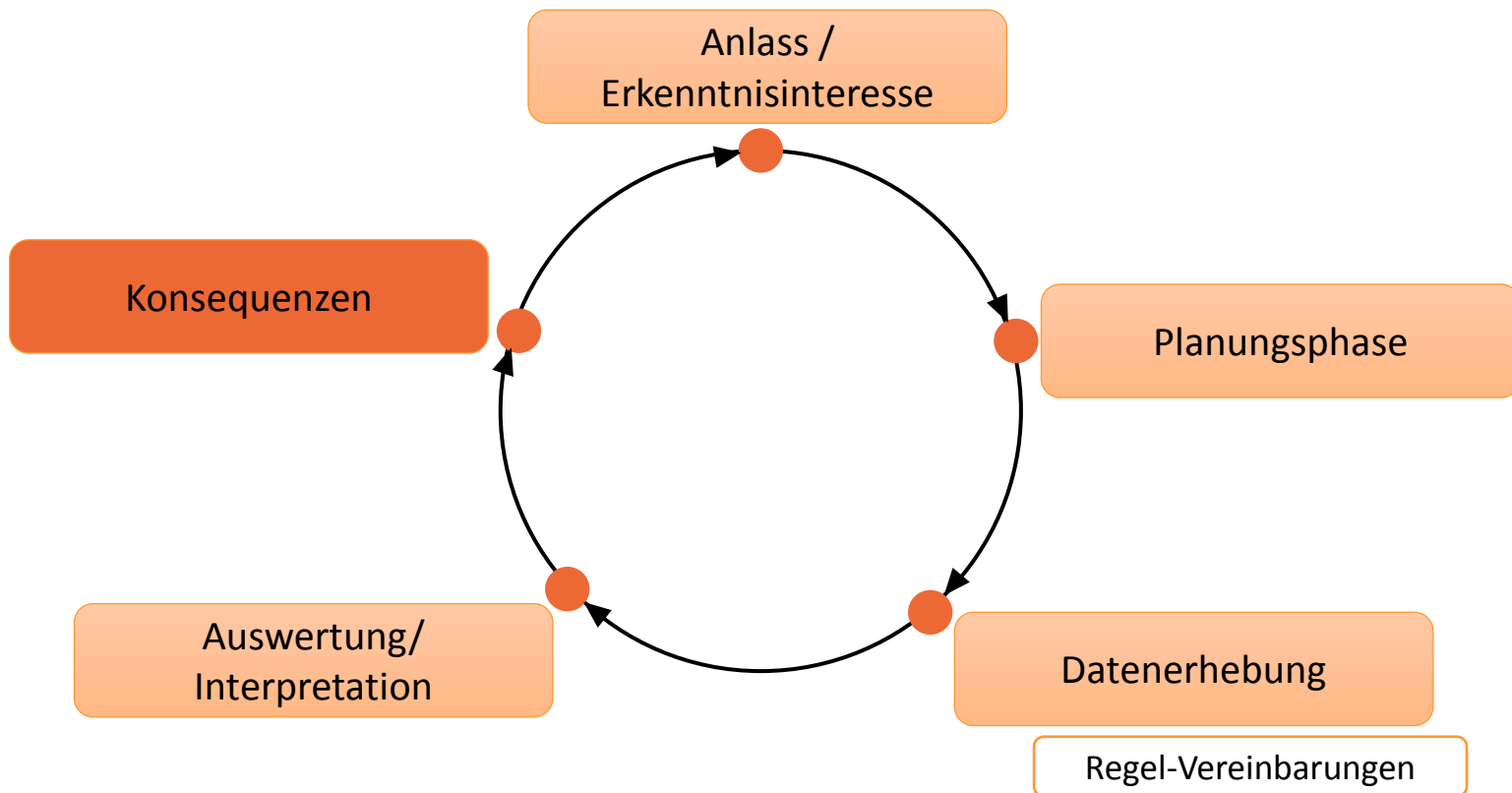
Mögliches Verfahren

- Aufbereitung der Daten und Organisation des Prozesses durch Steuer-/Evaluationsgruppe
- Kommunikative Validierung im Rahmen eines Pädagogischen Tages

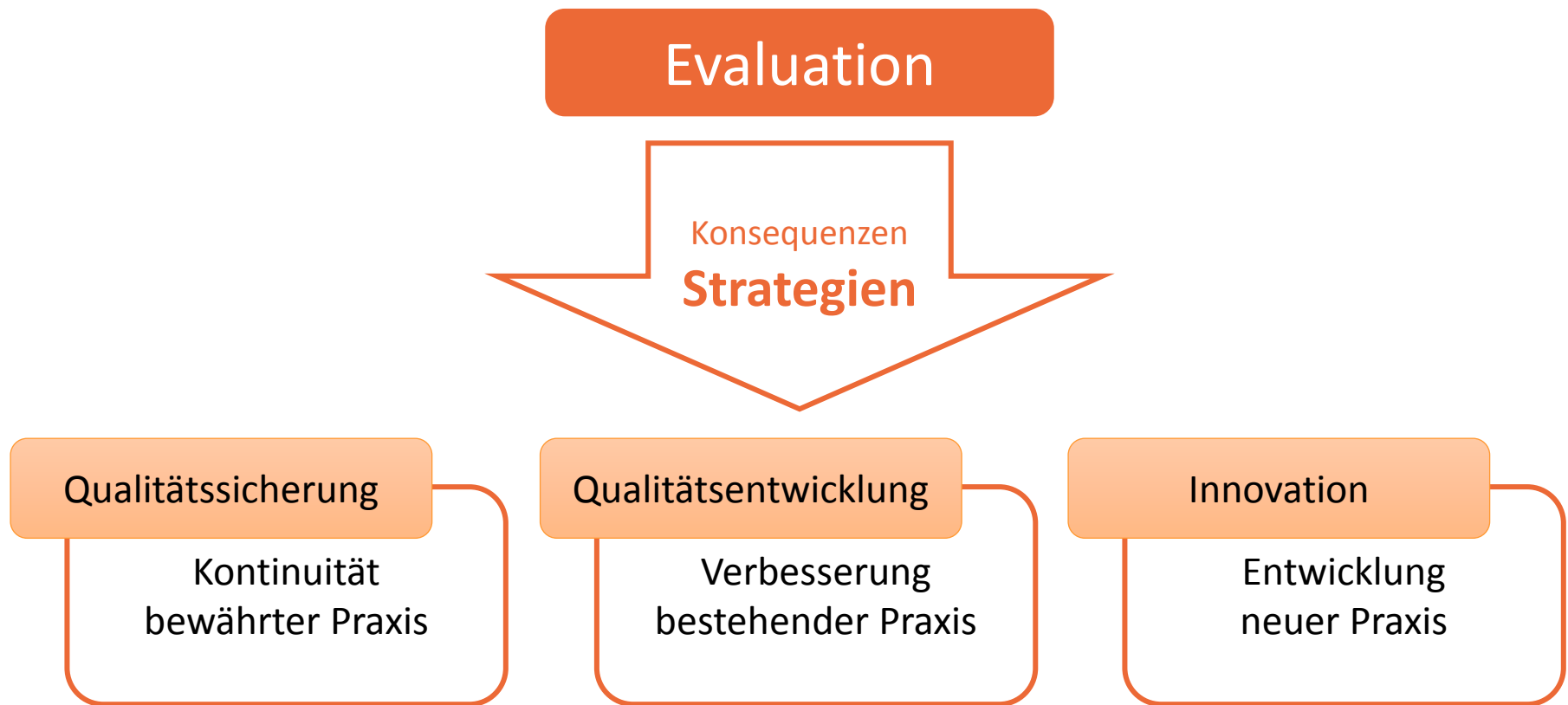
Fragen zur kommunikativen Evaluierung

- Was fällt auf? Was ist überraschend?
- Was sind die zentralen Ergebnisse?
- Wie können die Ergebnisse gewichtet werden?
- Wo sehen wir ggf. Annahmen bestätigt? Was widerspricht unseren Annahmen?
- Bestehen Widersprüche zwischen einzelnen Ergebnissen? Wo sind eindeutige Ergebnisse sichtbar? Wo sind sie widersprüchlich?
- Wie ist ggf. eine große Streuung zu erklären?
- Welche Zusammenhänge und Wechselwirkungen sind erkennbar?
- Wo ist Handlungsbedarf erkennbar?

Der Evaluationskreislauf



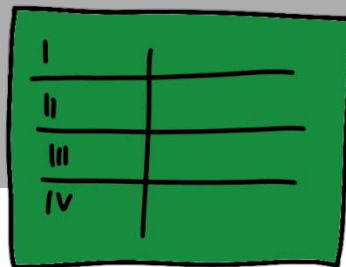
Planung von Konsequenzen



Auswahl möglicher Konsequenzen

- dauerhafte Implementierung erfolgreicher Entwicklungsprojekte und Verankerung im Schulprogramm,
- Beibehaltung durch Evaluation bestätigter Praxis,
- Nutzung von Entwicklungsideen aus dem Kollegium, der Schülerschaft, der Elternschaft,
- Beendigung erfolgloser Projekte,
- Entwicklung neuer Projekte zum Abbau evaluierter Schwächen,
- Veränderung der Arbeitsorganisation und der Arbeitsprozesse (Teamstrukturen, Konferenzkultur, Kommunikationsstrukturen, Beteiligungsstrukturen, usw.),
- Weiterentwicklung der Fortbildungsplanung, um die Kompetenzen der Lehrkräfte in den Entwicklungsbereichen zu erweitern,
- Vertiefte Evaluation in bisher nicht ausreichend analysierten Problembereichen,
- Einführung kollegialer Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen(z.B. kollegiale Hospitation).
- ...

Planungsraster



I	
II	
III	
IV	

Planungsraster zur internen Evaluation (1)

Evaluationsbereich / Gegenstand?	Auf welchen im Schulprogramm ausgewiesenen Entwicklungsbereich/auf welchen anderen schulischen Qualitätsbereich soll sich die Evaluation beziehen? Was ist genau der Gegenstand der Evaluation? Welcher Bezug besteht zum Referenzrahmen Schulqualität NRW /Tableau der Qualitätsanalyse?
Zielsetzung der Evaluation?	Was ist das Erkenntnisinteresse? Welche Fragestellung soll die Evaluation datengestützt klären? Wer ist der „Auftraggeber“ der Evaluation? Welche Funktion soll die Evaluation im Schulentwicklungsprozess haben?
Welche Entwicklungsziele sind für den Gegenstand der Evaluation ausgewiesen?	Ist die Zielperspektive mit „smarten Zielen“ definiert? Ist die Zielerreichung durch Evaluation messbar und bewertbar? Sind Kriterien, Indikatoren und Standards der Zielerreichung ausgewiesen? Müssen diese erst noch erarbeitet werden? Ist der Bezug zum Referenzrahmen Schulqualität NRW ausgewiesen?

Planungsraster zur internen Evaluation (2)

Ausgewiesene Entwicklungsmaßnahmen	Welche Entwicklungsmaßnahmen sind-bezogen auf den im Schulprogramm ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkt / Qualitätsbereich vereinbart? Welchen Stand der Realisierung haben sie erreicht?
In welcher Prozessphase erfolgt die Evaluation?	Planungsphase – Umsetzungsphase – Überprüfungsphase – Phase der Implementierung? Handelt es um eine Prozessevaluation oder eine Ergebnisevaluation?
Prozessqualität/ Ergebnisse	Anhand welcher Kriterien – Indikatoren – Standards soll die erreichte Prozessqualität bzw. die Ergebnisse der Maßnahmen gemessen werden?

Planungsraster zur internen Evaluation (3)

Evaluationsplanung

Welche Daten werden benötigt, um die Prozess- bzw. Ergebnisqualität zu beurteilen? Sind die Daten schon in der Schule vorhanden? Mit welchen Evaluationsverfahren können die fehlenden Daten optimal gewonnen werden? Sind die zeitlichen Ressourcen und die fachlichen Kompetenzen für das geplante Verfahren vorhanden? Ist externe Unterstützung notwendig und sinnvoll? Stehen Aufwand und angestrebter Ertrag in einem angemessenen Verhältnis?

Durchführung der Evaluation

Wie wird die Datenerhebung organisiert? Wer ist beteiligt? Wer trägt die Verantwortung für das Verfahren? Welcher Zeitplan ist angemessen? Gibt es einen Projektablaufplan? Welche Spielregeln und Normen müssen beachtet werden?

Planungsraster zur internen Evaluation (4)

Datensammlung und -aufbereitung

Wer sammelt die Daten und bereitet sie auf: statistische Bearbeitung quantitativer Daten (Häufigkeiten, Mittelwerte, Zusammenhänge zwischen Variablen, Korrelationen), Systematisierung und Klassifizierung qualitativer Daten (Interviews, Beobachtungen usw.)? Welche Darstellungsformen bieten sich für welchen Zweck an?

Datenanalyse und -bewertung

Wer hat welche Rolle in dieser Phase? Wer organisiert, wer leitet? Wie erfolgt die Rückspiegelung der Daten (Datenfeedback) an die Betroffenen? Welche Feedbackregeln müssen eingehalten werden? In welchen Gremien, in welchen Kontexten soll die Analyse und Bewertung der Daten stattfinden? In welcher zeitlichen Abfolge? Welche methodischen Hilfen sind je nach Zielgruppe notwendig? Wie wird der Bezug zur Fragestellung und die Anwendung der Ziele/Kriterien/Indikatoren sichergestellt? Wo wird die derzeitige Praxis bestätigt? Wo zeigt sich Veränderungsnotwendigkeit?

Planungsraster zur internen Evaluation (5)

Vereinbarung von Konsequenzen

Welche Konsequenzen ergeben sich für den weiteren Entwicklungsprozess? Sind Anpassungen, Veränderungen auf der Zielebene notwendig? Welche Entwicklungsmaßnahmen müssen auf dieser Basis geplant werden?

Wer ist für die Umsetzungsplanung zuständig? Wer ist beteiligt? Welche Meilensteine sind bis wann zu erreichen? Sind die Vereinbarungen und Beschlüsse dokumentiert? Wer überprüft die Umsetzung?

Auswertung des Evaluationsprozesses (Meta-Evaluation)

Wurde ein Evaluationsbericht erstellt ?

Strukturhilfe Evaluationskonzept (Ein Vorschlag)



Evaluationskonzept der Schule _____

Inhalt

Rechtliche und bildungspolitische Vorgaben zur internen Evaluation

- Grundsätze der internen Evaluation an unserer Schule
- Struktur des Evaluationsprozesses – Der Evaluationskreislauf
- Evaluationsbereiche und Schwerpunkte der internen Evaluation
- Übersicht der EVA-Maßnahmen
- Evaluationsziele
- EVA-Aktionsplan für das Schuljahr 20 __ / __
- Vereinbarte Verfahren und Instrumente für ausgewählte Evaluationsbereiche
- Auswertung der Datenerhebung und Umgang mit den Ergebnissen
- Anhang:
- Evaluationsinstrumente

Verzahnung von interner und externer Evaluation



Verzahnung von interner Evaluation und Qualitätsanalyse (1)

Das Schaubild auf der übernächsten Folie stellt eine mögliche Verzahnung dar:

In **Phase I** nutzt die Schule geeignete Verfahren und Methoden der internen Evaluation (z.B. Ratingkonferenz), um datengestützt zu validen Einschätzungen hinsichtlich ihres derzeitigen Entwicklungsstandes zu kommen und um die Auswahl von Analyseschwerpunkten im Rahmen der QA aus Perspektive der Schule vorzubereiten.

In **Phase II**, dem maximal zweijährigen eigenverantwortlichen Entwicklungsprozess der Schule, führt die Schule an Meilensteinen der vereinbarten Entwicklungsvorhaben Evaluationen durch, um die Prozess -und Ergebnisqualität zu kontrollieren und bedarfsorientiert nachsteuern zu können.

Zudem kann die Schule im Rahmen ihres allgemeinen Schulentwicklungsprozesses durch Evaluation die Entwicklung in Bereichen kontrollieren, die nicht von der QA in den Blick genommen werden.

Die Schule sollte auf jeden Fall ihr Evaluationskonzept im Rahmen des Schulprogramms überprüfen und optimieren.

Verzahnung von interner Evaluation und Qualitätsanalyse (2)

In **Phase III** nutzt die Schule Verfahren interner Evaluation als Steuerungsinstrument in dem auf der Basis des Qualitätsberichts mit der Schulaufsicht vereinbarten Entwicklungsprozess (Zielvereinbarung). Evaluation findet in den verschiedenen Phasen des terminierten Entwicklungsprozesses statt.

Zudem steuert die Schule auch in den nicht im Zielvereinbarungsprozess fokussierten Bereichen ihren Qualitätsentwicklungsprozess durch systematische interne Evaluation.

Die Nutzung der durch interne Evaluation erhobene Daten ergänzt durch das externe Feedback durch die Qualitätsanalyse kann zu einem Lernprozess der Schule und zu einer Qualitätsentwicklung im Bereich datengestützter Schulentwicklung führen.

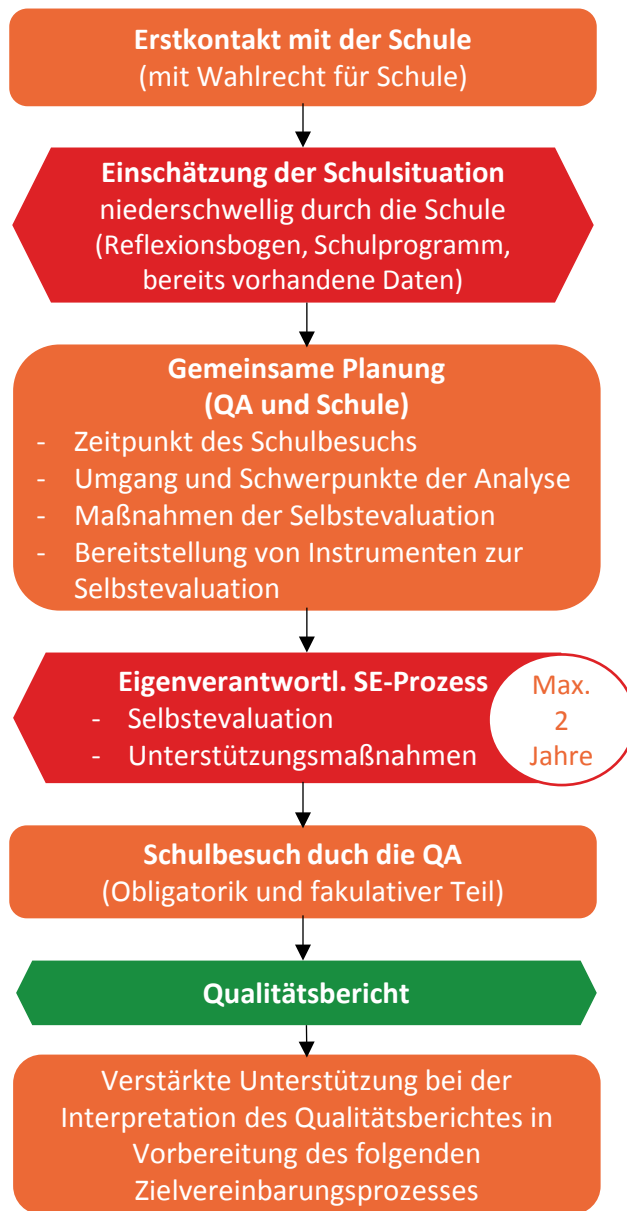
Verzahnung interne Evaluation und Qualitätsanalyse

Phase I: Interne Evaluation
als Bestandsaufnahme z.B.
durch eine Ratingkonferenz

Phase II: Interne Evaluation
des maximal 2-jährigen Ent-
wicklungsprozesses bezog-
en auf vereinbarte Entwick-
lungsschwerpunkte

Phase III: Interne Evalua-
tion des Entwicklungspro-
zesses nach der Zielverein-
barung, Überprüfung der
Zielvereinbarung

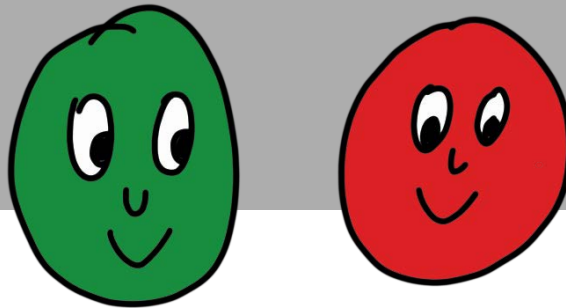
Zurück zur
Übersicht



Phase II: Evaluation
weiterer Entwicklungsmaß-
nahmen, Erarbeitung eines
Evaluationskonzeptes für
die interne EVA der Schule

Phase III: Interne Evalua-
tion der nicht von der QA
geprüften Qualitätsberei-
che auf der Basis eines am
Referenzrahmen orientier-
ten schulischen EVA-Kon-
zeptes.

Peer Review



Was ist ein Peer Review?

Das Peer Review ist ein dialogisches, entwicklungsorientiertes Verfahren der Evaluation von bedeutsamen Entwicklungsbereichen einer Schule durch „kritische Freunde“ mit dem Ziel der Qualitätsentwicklung.

Peer Review versucht die Vorteile interner und externer Evaluation zu verbinden und für den Entwicklungsprozess nutzbar zu machen.

Außenstehende (externe Personen) besuchen eine Schule, um eine „kritische Rückmeldung“ zu einer intern aufgeworfenen Fragestellung zu geben, die für den weiteren internen Entwicklungsprozess bedeutsam ist.

Das Grundkonzept des Peer Review

Peers, sogenannte „kritische Freunde“ besuchen eine fallgebende Schule auf deren Wunsch meist für mehrere Tage und geben auf der Basis einer mit verschiedenen Verfahren und Methoden durchgeführten Evaluation der Schule eine differenzierte Rückmeldung zu den Fragestellungen, die von der Schule auf der Basis einer internen Selbstevaluation aufgeworfen wurden.

Auf der Basis einer durchgehend wohlwollenden Haltung der Peers zur Schule erfolgt eine „kritische Rückmeldung“ an die Schule, in Form eines Berichts und einer mündlichen Erläuterung. Stärken der Schule werden hervorgehoben, aber Schwächen werden eindeutig und klar benannt. Dies erfolgt im Rahmen eines dialogischen Verfahrens, d.h. die Schule bringt ihre Sicht der Dinge in das Rückmeldegespräch ein.

Die Peers geben abschließend Hinweise zur eigenständigen, schulinternen Problemlösung und Weiterentwicklung.

Die Umsetzung der Ergebnisse und die Nutzung der Hinweise liegt in der alleinigen Verantwortung der Schule.

Die Peers

Die Peers sind in der Regel Personen mit schulischem Erfahrungshintergrund und Feldkompetenz (Schulleitungen, Lehrkräfte, päd. Fachberater etc.), die für das Verfahren mit seinen spezifischen Anforderungen speziell geschult wurden.

In einigen Projekten im deutschsprachigen bzw. europäischen Raum wurde ein weiterer Personenkreis einbezogen: für die Schule relevante Berufs- und Anspruchsgruppen (z.B. Sozialpädagogen, Vertreter von Unternehmen und Kommunen) oder externe Kooperationspartner (z.B. Universitäten, Landesinstitute, Bildungsexperten).

Die Auswahl der Peers ist eine Entscheidung der Schule und hängt zentral davon ab

- welche Fragestellung die Schule hat,
- zu welchen Peers eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Kooperation und eine hierarchiefreie Arbeitsbeziehung auf Augenhöhe ohne formales Kontrollverhältnis aufgebaut werden kann,
- welche Peers als kompetente Partner, als hilfreiche Experten bezogen auf die Entwicklungsfragen wahrgenommen werden.

Erfolgsfaktoren – Gelingensbedingungen (1)

- Freiwilligkeit des Verfahrens
- Realistische Erwartungshaltung auf Seiten der Schule
- Klare Zielperspektive der Peer Review
- Hohe Akzeptanz in der Schule auf der Basis großer Transparenz
- Aktive Unterstützung des Verfahrens durch die Schule und die Peers
- Stützendes Engagement der Schulleitung
- „Ausschärfung“ der Fragestellung durch interne Evaluation
- Fragestellung muss für die Schule bedeutsam sein, externer Blick muss als notwendiger Impuls für die geplante Entwicklung angesehen werden
- Bereitschaft der Schule, die Ergebnisse der Peer Review zu nutzen
- Klare Vereinbarungen zwischen Schule und Peers bezüglich Rollen, Aufgaben und Verfahrensschritten
- Entwicklungsorientierung auf beiden Seiten

Erfolgsfaktoren – Gelingensbedingungen (2)

- Klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Planung, Organisation und Auswertung in der Schule(z.B. schulische Steuergruppe)
- Geschulte, professionell arbeitende, kompetente Peers, die valide und relevante Daten für den weiteren Entwicklungsprozess zur Verfügung stellen können
- Vertrauensvoller, offener Umgang auf Augenhöhe, enge Abstimmung und gute Kooperation – Schule und Peers als Team
- Peers werden als kompetente Partner im eigenen Arbeitsfeld wahrgenommen, Prozess- und Methodenkompetenz, teilweise spezifische Kompetenz bezogen auf den Entwicklungsbereich
- „Kritische“ Freundschaft – Balance von Nähe und Distanz – sensible, aber kritische Rückmeldung, um entwicklungsorientiert „blinde Flecken“ aufzudecken und konkrete Empfehlungen zu geben
- Rückmeldung als dialogischer Prozess, Austausch von unterschiedlichen Perspektiven – Lernprozess für beide Seiten
- Schule integriert die Ergebnisse in ihren Entwicklungsprozess

Ablauf des Verfahrens (1)

Phase 1: Planungsphase

- Entscheidung der Steuergruppe/Schulentwicklungsgruppe etc. für den Peer Review
- Definition des Erkenntnisinteresses, Festlegung des Evaluationsbereichs, Formulierung von Entwicklungsfragen
- Information der Schulgemeinde- Sicherstellung der Akzeptanz-Gremienbeschlüsse
- Auswahl der Peers – Kennenlernen – Kontraktierung der Kooperation

Ablauf des Verfahrens (2)

Phase 2: Ausschärfung der Entwicklungsfragen

- Überprüfung des Evaluationsfokus
- Planung, Durchführung und Auswertung interner Evaluationsverfahren
- zur Ausschärfung der Entwicklungsfragen an die Peers
- Kriterienorientierte Überprüfung der Entwicklungsfragen
- Schule übergibt Bericht über die bisherige Entwicklungsarbeit bezogen auf den Evaluationsfokus und die Entwicklungsfragen an die Peers
- Schule und Peers einigen sich bezüglich der Verfahren und Methoden der Datenerhebung im Rahmen des Schulbesuchs

Ablauf des Verfahrens (3)

Phase 3 : Schulbesuch durch die Peers

- Im Rahmen eines mehrtägigen Schulbesuchs nähern sich die Peers mit den vereinbarten Methoden und Verfahren der Datenerhebung den Entwicklungsfragen der Schule
- Die Schule unterstützt aktiv die Arbeit der Peers
- Die Peers dokumentieren ihre Ergebnisse in einer vereinbarten formalen Struktur

Ablauf des Verfahrens (4)

Phase 4 : Auswertungsphase

- Die Peers übergeben einen gemeinsam verfassten und verantworteten Bericht an die Schule
- Der Bericht dokumentiert die Aufgabenstellung, das durchgeführte Verfahren, beschreibt den Entwicklungsstand der Schule , liefert datengestützte Antworten auf die von der Schule gestellten Entwicklungsfragen und gibt abschließend entwicklungsorientierte, konkrete Empfehlungen für den weiteren Entwicklungsprozess
- Peers und Schule bringen ihre unterschiedlichen Perspektiven in die Diskussion der Ergebnisse ein.

Ablauf des Verfahrens (5)

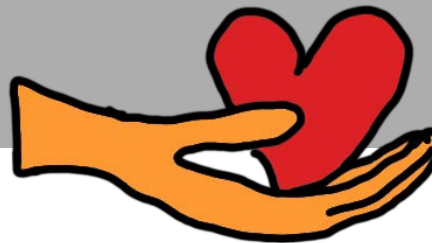
Phase 5: Umsetzung

- Auf der Basis des Berichts der Peers und der kommunikativen Validierung in der Schulgemeinde integriert die schulische Steuergruppe/ Entwicklungsgruppe die Ergebnisse der internen und externen Evaluation und macht sie für den Qualitätsprozess nutzbar.
- Kommunikation der Ergebnisse in die Schulgemeinde.
- Entwicklungsplanung auf Basis der kommunikativ validierten Ergebnisse.
- Dokumentation und Verankerung im Schulprogramm

Vorteile des Verfahrens

- Im Rahmen des schulinternen Qualitätsmanagements öffnet sich die Schule für den externen Blick, eine externe Einschätzung und kann diese für den weiteren Entwicklungsprozess nutzbar machen. Sie nutzt eine Perspektive, die ihr sonst nicht zur Verfügung stehen würde.
- Die Lehrkräfte der Schule im Peer Review können die positive Verbindung von interner und externer Evaluation aktiv erfahren. Die Entwicklung einer Evaluationskultur wird damit gestützt.
- Auf der Basis einer produktiven Kooperation im Verfahren Peer Review können entwicklungsorientierte Netzwerke zwischen Schulen aufgebaut werden (z.B. im Schulversuch „Talentschulen“).

Welche externen Unterstützungsmöglichkeiten gibt es ?



Portal Schulinterne Evaluation QUA-LiS NRW

Schulentwicklung

Unterricht

Lehrpläne

Evaluation/Diagnose

Professionalisierung

Schulinterne Evaluation

Suchbegriff

Schulinterne Evaluation

Fokus Schulentwicklung

Fokus Unterricht

Weitere Instrumente

Zur Unterstützung

Erfahrungsberichte

Beratungstool DISE

Schulinterne Evaluation



Dieses Portal beinhaltet verschiedene Instrumente für die schulinterne Evaluation. Alle beschriebenen Angebote stehen den Lehrkräften und Schulen in Nordrhein-Westfalen kostenfrei zur freiwilligen Nutzung zur Verfügung.

Hier finden Sie Angebote für verschiedene Evaluationsanlässe und schulische Akteurs- bzw. Nutzergruppen. Diese reichen von einem Kurzfeedback zum Unterricht bis hin zu einer online-basierten schulweiten Bestandsaufnahme auf der Grundlage des *Referenzrahmens Schulqualität NRW*.

Interne Evaluation kann in Schulen aus unterschiedlichsten Anlässen erfolgen. Je nach Anlass kann der Einsatz verschiedener Verfahren, Methoden und Instrumente angemessen und sinnvoll sein. Ebenso unterscheiden sich je nach Evaluationsvorhaben die an der Evaluation beteiligten Personen und Gruppen in der Schule.

Lehrerinnen & Lehrer

- Webstory "Karin & Kai & Klasse 8b"

Steuergruppe

- Feedback in der Steuergruppe
- Feedback an die Steuergruppe

Fachkonferenz

- Webstory "Farid in der Fachkonferenz"
- Feedback in der Fachkonferenz
- Feedback Konferenzkultur

Schulleitungen

- Webstory "Sina nutzt SIBA"
- Feedback im SL-Team
- Feedback an das SL-Team
- Feedback Konferenzkultur

Schülervertretung

- Feedback in der Schülervertretung
- Feedback an die Schülervertretung

Evaluationsprozesse können dabei Elemente wie Feedback, (Selbst-)Reflexionen, Bestandsaufnahmen und Diagnosen als Teile der professionellen Evaluationskultur einer Schule beinhalten.

Flyer SiE

Download Flyer

Im Kontext

Zum Referenzrahmen

Zum Online-Unterstützungsportal

Ansprechpartnerin

Dr. Sabine Müller

sabine.mueller@qua-lis.nrw.de

+49 (0)2921 683 20 17

Zurück zur
Übersicht

Staatliche Lehrerfortbildung

Schulentwicklungsberatung (SEB) ist ein zentrales Unterstützungsangebot im Rahmen der Fortbildungsinitiative NRW.

SEB berät, begleitet Schulen als System mit komplexen Strukturen und Prozessen unterstützt eine nachhaltige systemische Schulentwicklung in der Trias von Organisations-, Unterrichts- und Personalentwicklung.

Im Bereich des Qualitätsmanagements unterstützt Schulentwicklungs-beratung u.a. die systematische Entwicklungsplanung die Entwicklung steuernder Schulprogramme, die systematische Erfolgskontrolle durch interne Evaluation und die Vernetzung von interner und externer Evaluation

Wenden Sie sich an Ihr zuständiges Kompetenzteam, um Unterstützung durch qualifizierte Moderatorinnen und Moderatoren anzufordern

<http://www.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de/Fortbildung/Kompetenzteams/>

Literatur

- Berger, Regine & Granzer, Dietlinde** (Hrsg.) (2009): Praxisbuch Selbstevaluation. Anwendung, Umsetzung und Vorlagen; [inklusive Online-Auswertung]. Weinheim: Beltz
- Buhren, Claus G.** (2018): Selbstevaluation in der Schule. Weinheim: Beltz
- Buhren, Claus G.** (Hrsg.) (2015): Handbuch Feedback in der Schule, Weinheim: Beltz
- Buhren, Claus G.** (2012): Evaluieren. Claus G. Buhren & Hans-Günter Rolff: Handbuch Schulentwicklung und Schulentwicklungsberatung. Weinheim: Beltz
- Buhren, Claus G., Klein, G. & Müller, S.** (Hrsg.) (2019): Handbuch Evaluation von Schule und Unterricht, Weinheim: Beltz
- Gesellschaft für Evaluation e.V. (Hrsg.)** (2004): Empfehlungen zur Anwendung der Standards für Evaluation im Handlungsfeld der Selbstevaluation. Alfter: Selbstverlag.
- Gieske-Roland, M., Buhren, C.G. & Rolff, H.G.** (2014): Peer Review an Schulen. Unterrichtsentwicklung durch gemeinsame Schulbesuche. Weinheim (Beltz)
- Kempfert, Guy & Rolff, Hans-Günter** (2018): Qualität und Evaluation. Ein Leitfaden für pädagogisches Qualitätsmanagement. Weinheim: Beltz.